

Dinofährten sollen eine „regionale Attraktion“ bleiben

Obernkirchen/Landkreis (mld/bes). Bis zu 15 000 Besucher pro Jahr könnten nach Obernkirchen kommen, um die Dinofährten im Steinbruch zu sehen – die Rechnung stellte Bürgermeister Oliver Schäfer im Kulturausschuss vor. Sie geht zurück auf die Arbeitsgemeinschaft „Tourismuskonzept zur Aufwertung der Dinofährten in Obernkirchen“, die bisher dreimal getagt hat.

Laut Konzept sollen die Fährten, „trotz ihres überregionalen Bekanntheitsgrades“ eine „regionale Attraktion“ bleiben, heißt: Es wird damit gerechnet, dass vor allem Menschen aus der Umgebung, definiert als Menschen, die nicht weiter als 120 Autofahrminuten von den Steinbrüchen entfernt wohnen, die Dinofährten sehen wollen.

Das Konzept, das ab dem Jahr 2011 umgesetzt werden soll, sieht vor, ein etwa vier Kilometer langes Wegenetz vom jbf-Centrum aus zu entwickeln, „möglichst behindertengerecht“, so Schäfer, das die Besucher durch die Gegend und an den Dinofährten vorbeiführt. Außerdem sollen neue Wanderwege ausgeschildert werden, zum Beispiel als Verlängerung des Kammweges.

Im jbf-Centrum sollen künftige Besucher auch Snacks, Getränke und Kaffee und Kuchen bekommen können, außerdem stehen hier die sanitären Anlagen zur Verfügung. Für eine größere Restauration seien die kalkulierten Besucherzahlen aber zu gering, so Schäfer.

Allerdings sieht das Konzept „mittel- bis langfristig“ größere Pläne vor: So könnte am Steinbruch ein Besucherzentrum entstehen, außerdem eine Ausstellung mit „lebensgroßen Dinomodellen“ – das (rein mathematische) Potenzial hier: 50 000 Besucher pro Jahr. „Allerdings sollten wir nicht damit rechnen, dass wir diese Zahl auch erreichen“, lenkte Schäfer ein.

Auch das Stichwort „Geopark“ fällt im Konzept: Ein Geopark ist ein eigens ausgewiesenes Gebiet, in dem ein Teil der Erdgeschichte anschaulich thematisiert wird. In Obernkirchen könnte das die Unterkreide in Niedersachsen sein. Das solle einem Fall wie dem Rückgang der Besucherzahlen in der Schillathöhle vorbeugen, so Schäfer. Attraktionen der Umgebung wie der Dinopark Münchehagen, die Schillathöhle und das Besucherbergwerk Kleinenbremen könnten in das Konzept mit eingebunden werden.

Leiten soll das Projekt die Schaumburger Landschaft, unterstützt vom Schaumburger Land Tourismusmarketing und fachlich begleitet vom Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, hauptsächlich in Person von Paläontologin Dr. Annette Richter.

Auch der Ausschuss für Kreisentwicklung des Kreistags befasste sich in dieser Woche mit dem Thema. Bei den 140 Millionen Jahre alten Spuren handelt es sich laut Projektleiter Fritz Klebe vom Kreishochbauamt um eine weltweit nahezu einzigartige Attraktion.

Da es im Deister und im Süntel ähnliche Funde gebe, sei auch denkbar, dass ein Geopark unter dem Titel „Niedersächsische Unterkreide“ ein Thema werde, zumal ein solcher auch Aussicht auf finanzielle Förderung habe.

Da die Obernkirchener Sandsteinbrüche ein Optionsrecht auf die Verlängerung des aktuellen Pachtvertrags haben, hat sich der Kreisentwicklungsausschuss einstimmig dafür ausgesprochen, die bisher entdeckten Fährtenplatten aus der Pachtfläche herauszunehmen. Zudem soll das Engagement des Unternehmens bei den Verhandlungen angemessen berücksichtigt werden.

Außerdem soll der Kreis die Kosten für eine etwaige Anpassung der Bodenabbaugenehmigung in Höhe von bis zu 50 000 Euro übernehmen.

Am Dienstag, 16. Februar, läuft beim Fernsehsender NDR ein Filmbericht über die Saurierfährten. Darüber hinaus ist ein Beitrag bei „Arte“ in Vorbereitung.

Bei der Vorstellung der Saurierspuren war der Andrang enorm. Jetzt wird ein Konzept erstellt, um die Dinosaurierspuren touristisch zu vermarkten.